

Erst Streit dann Liebe

Zorro und Nami

Von Fine

Kapitel 3: Enttäuschung und fast Einsicht

1. Kapitel

Am nächsten Morgen wachte Nami ziemlich früh auf. Sie setzte sich auf und streckte sich. Da bemerkte sie, dass sie immer noch in ihrem Handtuch gewickelt war. Sie zog sich rasch um und ging dann auf Deck. Es war noch keine Menschenseele zu sehen und so genoss sie die ersten Stunden alleine mit der aufgehenden Sonne. Sie hatte sich auf Ruffys Lieblingsplatz gesetzt und ließ sich von der nun aufgegangenen Sonne bescheinen. Sie hatte die Augen geschlossen und atmete ruhig die schon warme Luft ein. 'Es scheint ein warmer Tag zu werden.', stellte sie fest und blickte nun in den Himmel. "Ja, es wird bestimmt ein warmer Tag." "Sieht so aus.", sagte eine ihr wohlbekannte Stimme hinter ihr. 'Zorro! Oh nein.' Sie traute sich nicht sich umzudrehen und musste desto trotz an gestern Abend denken. Ein leichter Rotschimmer machte sich auf ihrem Gesicht breit. "Was ist? Traust du dir nicht mal wegen so einer Lappalie mir in die Augen zu sehen? Also ich kann damit gut umgehen. Ist ja nicht so als ob ich noch nie eine Frau nackt gesehen hätte." Das durchfuhr Nami wie ein Blitz. Ruckartig stand sie auf und sprang vor Zorro auf ihre Füße. "Jetzt hör mir mal zu, Mr. Oberwichtig. Es ist mir eigentlich ganz egal was gestern passiert war. Es war nur ein Missgeschick. Und außerdem war es auch nicht das erste mal das ich einen Mann nackt gesehen hätte." Das saß! Sie konnte sehen wie Zorro durch ihre Worte immer verwirrter wurde. Sie wollte gerade an ihn vorbei in die Küche gehen, als sie von ihm zurück gehalten wurde. Er zog sie ganz dicht an sich und sah sie mit seinen unergründlichen Augen an. "Nicht das erste mal, ja? Dafür hast du aber ziemlich dumm aus der Wäsche geguckt. Wenn du öfters schon so etwas gesehen hättest, hättest du mich nicht so interessiert gemustert." Seine Nähe machte sie irgendwie unsicher. Trotzdem wollte sie nicht klein bei geben. Sie kam sogar noch etwas näher an ihn ran und sah ihn nun direkt in die Augen. "Meinst du wirklich? Ich hab wesentlich bessere Bodies gesehen." Dabei rügte sie sich selbst, weil sie sich selber belog. Allein wenn sie schon an seinem Körper dachte wurde sie schwach (wer nicht?). Sie riss sich etwas unsanft von ihm los und ging ein paar Schritte. Dann blieb sie stehen, aber immer noch mit dem Rücken zu ihm. "Übrigens: Schöner Hintern!" Damit ging sie nun endgültig und verschwand in der Küche. Nun hatte sie es geschafft gehabt. Entsetzt, neugierig und etwas hoffnungsvoll sah er ihr nach. 'Bessere Männer als mich? Schöner Hintern?! Ich glaub die hat sie nicht alle.', dachte er sich, musste aber andauernd grinsen. Ja, wieso grinste er eigentlich so? Weil sie so etwas gesagt hatte? Weil sie so

etwas über ihn oder zu ihm gesagt hatte?

Er wusste es nicht genau, aber dennoch wusste er, dass er es heraus finden wollte und auch bald würde.

Den Rest des Tages verbrachte jeder der Beiden mit seinen eigenen Dingen. Die anderen der Crew spielten, machten faxen oder nervten sich gegenseitig. Nur Sanji fiel auf, dass sein geliebtes Nami-Mäuschen nicht da war. Was der sogenannte "Schwertheini" macht, dass war ihn egal. Er bereitete ihr eine Suppe zu und machte sich auf dem Weg zu ihr. Mitten auf dem Flur begegnete er ihr aber. "Ah, Nami-Mäuschen. Ich wollte dir gerade eine Suppe bringen." "Das ist aber lieb, Sanji. Ich wollte mir auch gerade was zu Essen holen." Sie standen mitten auf dem Flur und bemerkten nicht, wie sie belauscht wurden. Sie standen nämlich vor dem Jungenzimmer. Zorro saß schon eine Weile an der Wand angelegt und hatte die Augen geschlossen. Aber als er ihm zwei bekannte Stimmen hörte, öffnete er sie plötzlich. 'Das ist doch Nami! Und dieser Kochlöffel!' Nun spitzte er seine Ohren und hörte ihnen zu. Dennoch wollte er sich nicht eingestehen, dass er etwas eifersüchtig war. "Die sieht echt lecker aus und außerdem riecht sie auch sehr gut.", hörte Nami sagen. "Das ist ja auch eine extra für dich kreierte Suppe. Damit du immer gesund bleibst." "Das ist wirklich süß von dir." "Für dich würde ich doch alles tun." "Komm lieber mit in mein Zimmer damit ich die Suppe essen kann und wir uns unterhalten können." Und schon hörte Zorro, wie sie eine Tür weiter vom Jungenzimmer in Namis Zimmer gingen. 'Nami nimmt ihn mit in ihr Zimmer? Das hat sie doch sonst nie gemacht. Was machen die da bloß?', fragte er sich und wurde von Sekunde zu Sekunde immer nervöser. Er stand auf und beschloss sie weiterhin zu belauschen. Welcher Teufel ihn da ritt wusste er selber nicht. Er wollte es sich nicht eingestehen, war aber dennoch eifersüchtig. Seitdem Badezimmerzwischenfall und heute morgen auf dem Deck sah er sie mit ganz anderen Augen. Sie war frech, hübsch und intelligent. Warum hatte er das bis jetzt noch nie bemerkt gehabt? Er stand nun genau vor ihrer Tür und schaute sich noch mal um, ob jemand in der Nähe wäre. Als er sich sicher war lehnte er sich neben die Tür und hörte ihnen zu. "Die schmeckt wirklich gut, Sanji. Die könntest du öfters machen." Alles was du willst.", hörte er Sanji säuseln. Er konnte sich ihn schon mit Herzchenaugen wieder vorstellen. Irgendwie wurde er wütend. Warum hatte ihn Nami mit in ihr Zimmer genommen? "Nami, würdest du mir ein Gefallen tun?", fragte Sanji plötzlich ernst. Zorro hörte sie nicht antworten, deshalb nahm er an, dass sie nickte. "Würdest du mit mir auf der nächsten Insel ausgehen?" Bumm. Stille. 'Wie kann er sie so etwas fragen? Ach was, was geht mich das an?', fragte er sich, blieb aber dennoch stehen. Nami schien zu überlegen, denn es war alles ruhig im Zimmer. Oder dieser Kochlöffel ist über sie hergefallen. Daran wollte Zorro nicht mal denken. "Ja.", hörte er sie plötzlich sagen. Sein ganzer Körper verkrampfte sich plötzlich. Er spürte ein Stich in seinem Herzen. Schnell ging er zurück ins Jungenzimmer, weil er Schritte gehört hatte. Dann ging eine Tür auf und wieder zu. Dann hörte er wieder Schritte, die sich langsam entfernten. 'Dann sollen sie doch zusammen ausgehen. Soll mir doch egal sein. Aber wenn es mir so egal wäre, warum tut es denn so weh?' Er verstand es nicht. Auf alle Fälle wusste er, dass er sich nicht einmischen würde. Und auf gar keinem Fall würde er sich in sie verlieben! Doch was er sich nicht bewusste war, war, dass er es bereits getan hatte.

Okay, bis zum nächsten Mal.

